

Die
große Glückseligkeit
ein treuer Zeuge Jesu Christi
zu seyn,
in einer

S a f t = P r e d i g t,

am IV. Advent-Sonntage 1757.

über das

ordentliche Evangelium

in der

Kirche zu St. Ulrich in Sangerhausen

vorgetragen,

und

zu allgemeiner Erbauung dem öffentlichen Drucke

überlassen

von

M. Johann Christian Körner,

Past. zu Prettitz bey Weiffensfels.



Naumburg und Leipzig,

zu haben bey Christian Friedrich Gessner, Stifts-Buchh.

1758.

Denen
Hochedelgebahrten, Hoch- und Wohlledlen, Besten,
Hoch- und Wohlgelahrten, Hoch- und Wohl-
weisen Herren

**S. Hochedlen und Hochweisen
Rath**

der Stadt Sangerhausen
Hochansehl. Vornehmen und Vorachtbaren
Herren Bürgermeister,
Herrn Syndico, Herrn Rath^s
Herren und ASSESSORIBVS,

^{wie auch}
denen Vier- Herren/
Seinen Hochzuehrenden Herren und Patronen
Hochgeneigten Sönnern und werthen Freunden

^{eignet}
diese heilige Rede zum Zeugnisse
seiner Veneration, Hochachtung und Ergebenheit
zu,

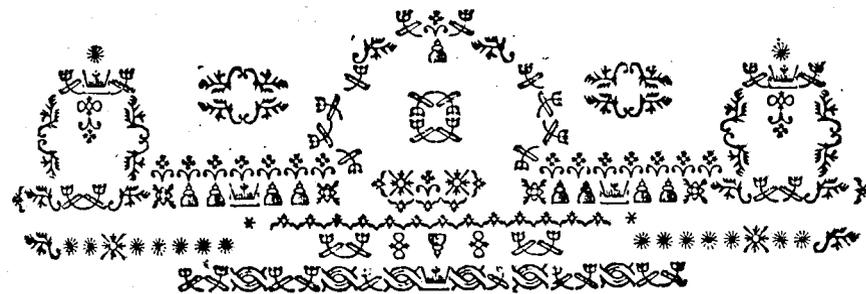
und erbittet
von dem Herrn,

der selbst Zeuge im Gericht ist,
Heyl, Leben, Heegen, Gutes
und Barmherzigkeit,

daß es
IHREN folge IHR
Lebenlang,

der
Verfasser.

J. N. J.



Gebet.

Dewig treuester Heyland, Christe Jesu, der du mit Worten und mit Werken vor aller Welt bezeuget hast eingut Bekenntnis, hast auch deinen Knechten und allen deinen treuen Nachfolgern göttliche Krafft und Stärke gegeben, daß sie auch in dem Bekenntnisse von dir, o Herr Jesu, haben treu und standhaft seyn können; ach gieb auch uns, Herr, allewege einen solchen Sinn, einen solchen Muth, und ein beständiges Herz. Ach! zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende: denn mich verlanget nach dir. Amen!

Vorrede.

In Christo unserm Heylande hoch- und theuer-geachtete, Werthe und Geliebte!

Es kann einem Christen bey nahe nichts schöner und größer nachgerühmet werden, als wenn er sich allenthalben als einen treuen Zeugen der Wahrheit beweist, die Wahrheit von Herzen redet, die Wahrheit von Herzen thut. Die Wahrheit ist in sich selbst von einer durchdringenden Krafft, und von so feurigen Stralen, daß sie auch durch die allerdickesten Un-
wahr-

wahrheiten, und listigsten Verdrehungen hindurch brechen kann. Sie, die Wahrheit ist von einer unüberwindlichen Kraft, und das Lob, und die Ehre, so ihre treue Bekenner von ihr erlangen, sind eben so wenig auszulöschen, als sie selbst, ob sie gleich durch den Geist der Lügen oft verdunkelt werden. Die Wahrheit hat daher auch einen ganz un-
gemein großen Einfluß in das ganze Wohl des Menschen. Je herzlicher man der Wahrheit ergeben ist, je stärker man sich ihre Ausübung angelegen seyn läßt, desto stärkere Pfeiler bauet man an sein wahres Wohl, und es mögen die ungeheuren und wütenden Wellen der Lasterungen, der Schmähungen und Lügen noch so heftig daran schlagen, so werden sie doch nur desto fester stehen bleiben. Dies alles gilt zwar überhaupt von alle dem, was Wahrheit in der Menschen Thun und Reden heist: doch muß man es vornemlich von der Wahrheit, so wie sie das göttliche Wort will geliebet, geredet, und gethan haben, annehmen. In so vorzüglichem Verstande muß man es nehmen, wenn es heist: Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. Hier preiset der heilige Apostel denen Christen eine recht herzliche Liebe und Ausübung aller wahren und vollkommenen Tugenden nachdrücklich an. Er will, daß sie sich nicht etwa nur einer und der andern Tugend befließen, noch damit schon zufrieden seyn sollen, wenn sie es nur so weit in ihrem Leben bringen könnten: sondern er befiehlt, er vermahnt, er rathet, sie sollten sich allen wahren Tugenden eifrig ergeben: ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. Ja, damit er selbst in uns eine rechte Lust erregen möge, so hält er uns zugleich einige der vornehmsten in ihrem schönen Glanze vor. Oben an aber setzt er die Wahrheit; weiter,

Philipp. 4.
v. 8.

ter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist. Wie möchte es auch anders seyn, daß nicht die Wahrheit allenthalben den Vorzug und die Oberstelle behaupten sollte? Wie könnte es möglich seyn, daß nicht treue Bekenner und Freunde der Wahrheit auch reich an andern Tugenden werden sollten? Versichert doch unser Heiland selbst: Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan. Von dieser wichtigen Sache werden wir unsere Andacht iezo etwas weiter unterhalten.

Ehe ich aber dazu schreite, so muß ich mich gleich zu Anfange noch einer angenehmen Pflicht entledigen. Ich muß mein Herz mit treuen Wünschen und Seegen eröffnen. Ich spreche daher: Die Gnade des, in dem Busch wohnete, 5. B. Mose 33, 16. komme auf das Haupt Joseph, und auf den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern. Ja, so, so breite sich die Gnade und Barmherzigkeit meines Gottes über unser annoch so sehr bekümmertes und gekümmertes liebes Vaterland, und über alle Gemeinen darinne und ihre Häupter! Es breite sich die Gnade meines ewigen Erldfers über alle an Stand und Würden Hohe und Erhabene, niedrige und geringe, arme und reiche in dieser meiner werthesten Vaterstadt! Es triefe insonderheit diese theure Gnade immerzu als eine liebe-
liche Thau-Wolke herab auf das Hochedle und Hochweise Raths-Collegium, auf die Hochansehnlichen Häupter und Regenten, und Dererselben geehrteste Glieder! Es ergieße sich die Gnade über die sämtliche werthgeschätzte Bürger-schaft! Sie komme auch ietzt reichlich herab über gegenwärtige angesehenene, heilige Versammlung, welche eben mit mir um die große Gnade, und um den Seegen zur Betrachtung des Worts der Wahrheit demüthig bitten wird in einem gläubigen und andächtigen B. U. und in dem Liede:
Herr Jesu Christ, dich ze. TEXT.

EEF. Evang. am 4^{ten} Sonnt. des Advents,
Joh. I. v. 19 — 28.

Dies ist das Zeugnis Johannis, da die Juden sandten Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: wer bist du? Und er bekannte, und läugnete nicht, und er bekannte: ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: was denn? Bist du Elias? Er sprach: ich bins nicht. Bist du ein Prophet. Und er antwortete: nein. Da sprachen sie zu ihm: was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: warum taufst du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: ich tauffe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

! vortreffliches Zeugnis der Wahrheit, das wir hier gehört haben. ! unvergleichliches Muster vor alle treue Bekenner und Zeugen der Wahrheit! aber auch o! vortrefflicher Segen, den sie dabon zu genießen haben. Johannes legt hier ein fürtreffliches Zeugnis von Jesu Christo ab: er lehnt alle Ehre von sich, und legt sie ganz allein

auf

auf Christum seinen Heyland: und eben dadurch, und eben zu der Zeit erlangt er selbst die größte Ehre, und das aller schönste Zeugnis. Wie könnte ich also umhin, dieses schöne Bild noch etwas länger gegenwärtiger heiligen Versammlung vorzuhalten, und dabey zu betrachten:

Die große Glückseligkeit: ein treuer Zeuge Jesu Christi zu seyn.

- I. Was zu einem solchen Zeugen vornemlich gehöre.
- II. Daß wirklich darinne die größte Glückseligkeit bestehe.

Gebet.

Hochgelobter Heyland, Herr Jesu, der du auch mich zum Zeichen deiner Wahrheit aufgestellet hast, ach gib, Herr, daß ich allewege in deinem Bekenntnis und Zeugnisse treu erfunden werde. O! Herr Gott heiliger Geist, der du allein Zeugnis giebst unserm Geist, ob wir Gottes Kinder sind, ach! werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrie Eleison, Herr erbarme dich unser, Amen!

Erster Theil.

Es läßt sich nicht gut Zeuge von einer Sache seyn, die man entweder selber nicht kennt, oder doch nicht recht kennt, oder selber nicht glaubt und vor wahr hält, oder doch nicht vor so wichtig anseht, öffentlich davon zu zeugen, oder doch nicht willig und aufrichtig bezeuget. So nöthige

B

Stücke

Stücke also dieses überhaupt vor einen treuen Zeugen der Wahrheit sind: noch viel nothwendiger gehören sie alle, scharf und genau genommen, vor einen treuen Zeugen Jesu Christi.

Wer diese Ehre erlangen, wer dies Lob behaupten will, der muß zuvörderst J. C. seinen Heyland recht erkennen, in solchem Erkenntnisse immer weiter gehen, immer stärker und fester darinnen werden. Denn o! wie viele, o! wie große, o! wie wichtige Stücke gehören nicht zu der rechten Erkenntniß unsers Herrn J. C.? Wie vieles kommt nicht zu erlernen vor von seiner allerheiligsten Person? von seinem wunderbar doppelten Stande? von seinem unbegreiflichen dreifachen Amte? von seinem ganzen Evangelio von unser Seligkeit? Diese so unentbehrliche Erkenntniß ist nun niemals die rechte, wenn sie nicht aus der rechten Quelle der Wahrheit, aus der heiligen Schrift genommen ist, und damit auf das allergenaueste übereintrifft. Das ist die Ursache, warum Johannes in seinem Zeugnisse von J. C. auf den heiligen Propheten Esaiam verweist. Das ist die Ursache, warum die Lehrer des göttlichen Wortes noch iezo auf eine gründliche Erkenntniß aus Gottes Wort bey allen ihren Zuhörern beständig dringen. Denn wenn daraus nicht die rechte Erkenntniß unsers Heylandes immer besser gefaßt, und immer stärker bewahret wird; so geschiehet es leicht, daß wir bey alle dem hellen Lichte des Evangelii dennoch dunkle und unerleuchtete Augen unsers Verstandes behalten. So gieng es dem verblendeten Volke der Juden, zu denen daher Johannes in seinem Zeugnisse von Christo spricht, er sey mitten unter sie getreten, und sie kenneten ihn nicht. O! Unglück, es stehet noch ietzt also unter vielen christlichen Gemeinden. Jesus Christus ist mitten unter sie getreten, und sie kennen ihn nicht. Sie kennen ihn nicht, wie sie ihn kennen sollen. Sie kennen ihn

ihn nicht, wie sie ihn kennen müssen, wenn sie sich sein getrüsten, und durch ihn selig werden wollen. Deswegen ist es das Kennzeichen der treuen Zeugen Jesu Christi, daß sie ihn recht erkennen.

Je richtiger und gründlicher nun diese Erkenntniß ist, desto gläubiger muß sie auch seyn. Das gehört sich vor einen treuen Zeugen Jesu Christi. Wer ein treuer Zeuge Christi seyn will, der muß auch in seinem Herzen glauben, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters: er muß auch glauben, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, auf daß er durch den Glauben das Leben habe in seinem Namen: er muß auch glauben, daß in keinem andern Seyl, daß auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben ist, darinnen sie sollen selig werden: er muß auch glauben, daß die Lehre Jesu Christi allein die wahre seligmachende ist, und daß das Evangelium von Christo eine Kraft Gottes ist, die da selig macht alle die daran glauben.

Das sind unglückselige Seelen, und ausgeartete Christen, die in ihren Herzen das allerwenigste davon selber glauben, was sie von Jesu Christo, von seinen Werken und Wohlthaten, Befehlen und Willen gelehret werden, und was er sowohl vor uns gethan und gelitten, als auch von uns gethan, und gelitten haben will. Solche Menschen müssen nothwendig zuletzt einen erschrecklichen Lohn vor ihre schändliche Untreue davon tragen. Denn aller ihrer übrigen äußerlichen Erbarkeit, aller ihrer menschlichen Weißheit, alles ihres Wißes und Verstandes, und aller ihrer Einbildung ohngeachtet erlangen sie das Lob treuer Christen nimmermehr. Denn treue Christen sind treue Zeugen von Jesu Christo, und beweisen ihre Treue vornemlich in ihrem Glauben an Christum. Die bewies Johannes in seinem Zeugnisse von Christo, den er vor den ewigen wahrhaftigen Gott selber erkennt, und

und von ihm spricht: der ist's, der nach mir kommen wird welcher vor mir gewesen ist.

Treuer Zeugen Art aber ist es auch, daß sie die Wichtigkeit der Sache, die sie bezeugen wollen, und sollen, oft und viel überlegen. Man sage mir daher, ob ein treuer Zeuge Jesu Christi, die großen und wichtigen Wahrheiten der christlichen Lehre fleißig genug bedenken, und reiflich genug erwägen könne? Man sage mir, ob nicht eine recht lebendige Ueberzeugung von der Göttlichkeit der Evangelischen Religion dazu gehöre, wenn man sowohl in seinem Bekenntniß und Glauben, als auch mit seinem täglichen Leben und Wandel freywillig bezeugen will, man erkenne und halte die Evangelische Lehre allein vor diejenige Regul, nach welcher man einhergehen und leben müsse, und dabey man allein wahrhaftig glücklich werde? Man sage mir, ob nicht die allergrößte Treue gegen Jesum Christum und sein heiliges Wort darzu gehöre, wenn man in der großen Pflicht, auch öffentlich, auch bey Verfolgung und Trübsal, auch bey Spott und Verachtung, auch bey Armuth und Elend dennoch von seinem Wort und Willen mit Worten und Werken zu zeugen, treu und standhaftig seyn will? Man sage mir, ob nicht eben so große Treue gegen unsern Heyland darzu gehöre, wenn man bey den Reizungen zum Hochmuth, zum Ehrgeiz, zur Falschheit, zur Leichtsinigkeit, dennoch frey von allen diesen so gemeinen Untugenden bleiben, und dagegen sich in der Demuth, in der Sanftmuth, in der Lauterkeit und in der Wahrheit erhalten soll? Johannes verfällt in keine derer ersten so gefährlichen Klippen, er behauptet sich aber vortreflich auf der heylsamen Bahn der Treue und der Wahrheit. Denn er bekannte, und läugnete nicht: und er bekannte, ich bin nicht Christus. Fragen sie ihn: was dem? Bist du Elias? so spricht er: ich bins nicht. Bist du ein Prophet? so antwortet

tet er: nein. So sehr gieng ihm die Wahrheit von Herzen: so treu bezeugete er sie: vor so wichtig, vor so nothwendig hielt er es, sie auch öffentlich und aufrichtig auszusagen. Die andern heiligen Jünger und Apostel alle, den untreuen Judam, den Verräther, allein ausgenommen, die andern heiligen Apostel haben sich ebenfalls jederzeit als treue Zeugen Jesu Christi in ihrer Lehre und in ihrem Leben bewiesen. Sie haben erfüllt, was ihnen der HERR vorher gesaget: ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd vom Anfange bey mir gewesen. Die treue Erfüllung dieser allwissenden Rede lesen wir noch, indem wir von ihnen vernehmen, daß sie vor dem hohen Rathe zu Jerusalem aller harten Bedrohungen ohngeachtet, dennoch als treue und wahrhaftige Zeugen öffentlich bekannt und ausgesaget: Gott hat Jesum durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heyland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. Und wir sind seine Zeugen über diese Worte: und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen. Und o! wie schön sind diesem löblichen Exempel die ersten treuen Christen nachgefolget? Man kann noch bis diese Stunde eine große Anzahl von ihnen aus der heiligen Schrift und aus den Kirchen Geschichten nachahmlich machen, die mit vollkommenen Grunde der Wahrheit das große Lob davon getragen, daß sie Zeugen der Wahrheit, Zeugen des Evangelii, treue Zeugen Jesu Christi, auch bey den allererschrecklichsten Martern geblieben sind. Denn diese sind es, die kommen sind aus großem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes: Diese sind's, die erwürget worden sind um des Wortes Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten: Diese sind's, die da überwunden haben durch

Joh. 15, 27.

Ap. Gesch. 5, 31-32.

Ebr. 11.

Offenb. 7, v. 14.

Offenb. 6, v. 9.

Offenb. 12, v. 11.

Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugnisse, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod.

Man ersiehet hieraus, daß es endlich zu einem treuen Zeugen Jesu Christi gehöre, daß er auch stets willig und aufrichtig dazu sey, thätige Beweise und offenbare Zeugnisse von Jesu Christo abzulegen. Johannes im Evangelio war beydes, und es werden ihm die allertüchtigsten und gehässigsten Feinde der Offenbarung diesen Ruhm nimmermehr abstreiten.

Aber, o! mein Gott, wie wenige unter den Christen haben iezo diese Mahlzeichen an ihrer Stirne und in ihren Herzen. Viele, sehr viele haben nicht Muth genug, treue Zeugen von Jesu Christo abzugeben: aber noch weit mehrere haben nicht Liebe, nicht Treue genug gegen ihren Heyland, mit Worten und mit Werken zu bezeugen alles, was sie von Jesu Christo gehöret und gelernet haben. Darum schämen sie sich seiner Lehre, sie schämen sich seiner Nachfolge, und verfallen in eine elende Einbildung von sich selbst, und von der großen Stärke ihres Verstandes, und legen den Zeugnissen der Vernunft und der Welt-Weisheit weit mehrere Kraft und Ueberzeugung bey, als den Zeugnissen des göttlichen Worts. So weit sind die heutigen Christen in Verfall gekommen! So freywillig, doch was sage ich nur freywillig, so leichtsinnig, so muthwillig, und so freventlich bringet sich nun eine sehr große Menge so gar Evangelischer Christen selber um die größte Ehre, und um die größte Glückseligkeit. Denn

Zwenter Theil.

In einem treuen Zeugnisse von Jesu Christo bestehet wirklich die größte Glückseligkeit.

Rechte

Rechte Kenner und Freunde der Wahrheit werden mir überhaupt schon zugestehen, daß es um einen Zeugen der Wahrheit eine unvergleichliche Sache sey. Aber noch viel unvergleichlicher ist es um einen treuen Zeugen: am allerunvergleichlichsten aber um einen treuen Zeugen **JESU** Christi. Und schon deswegen kann nicht mit Grunde daran gezeuffelt werden, daß darinne die größte Glückseligkeit bestehe: ein treuer Zeuge Jesu Christi zu seyn. Treue Bekenner und Zeugen der Wahrheit haben allemal Ehre von ihren Zeugnissen. Aber treue Zeugen Jesu Christi haben gedoppelte, ja vielfache Ehre davon. Sollte ihnen das nicht zu größter Ehre gereichen, wenn sie von ihrem Heylande, und von seiner Lehre, ungeheuchelte Zeugnisse in ihrer Lehre und Leben ablegen können? Wer hat jemals die Wahrheit herzlicher geredet, gründlicher gelehret, stärker vertheidigt, und standhafter bewahret als Jesus Christus? Sollte es nun nicht eine wahrhafte Glückseligkeit seyn von diesem allertreuesten Zeugen der Wahrheit auch treue Zeugnisse abzulegen? Er hat unter Pontio Pilato bezeuget ein gut Bekenntniß. O! so muß es ganz ohnstreitig ein großes Stück wahrer Glückseligkeit seyn, so wohl unserm treuen Heylande auch hierinnen nachzufolgen, als auch mit unserm Bekenntnisse und mit unserm Leben zu zeugen, daß ihn Gott gesandt habe zum Heyland der Welt: ja ich behaupte ohne alles Bedenken, daß es wirklich die größte Glückseligkeit sey, treue und viele Zeugnisse von Jesu Christo in unserm Glauben und Leben abzulegen. Denn er ist selbst, und das ganz allein, der Weg, die Wahrheit, und das Leben: und er versichert es selbst, daß in einem treuen Zeugnisse seines Namens und seiner Lehre die wahre Glückseligkeit bestehe: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger; und werdet die Wahrheit erkennen.

1. Tim. 6.
v. 13.

1. Joh. 4.
v. 14.

Joh. 14, 6.

Joh. 8, 4.
31. 32.

erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen. Was war es, daß Johannes alle Ehre von sich ablehnte, und nur auf Jesum Christum verwies? war es nicht auch dis, weil er versichert war, es sey größere Ehre, und größere Glückseligkeit vor ihn, von Jesu Christo zu zeugen, als wenn er selber davor, oder vor einen großen Propheten wäre gehalten worden? War nicht seine Seligkeit desto gewisser und desto größer, weil er in dem Bekenntnisse und Zeugnisse von Christo so treu und standhaft war? Ja, ja, der Mund der Wahrheit bezeugt es selbst, und spricht von Johanne: was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? woltet ihr einen Propheten sehen? ja ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser istis, von dem geschrieben steht: siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll. Warlich ich sage euch: unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der größer sey, denn Johannes, der Täufer. So große Glückseligkeit erlangte er durch sein treues Zeugnis von Christo Jesu! Auch andere, wenn sie nur in ihrem Bekenntnis und Zeugnisse von Christo treu erfunden werden, wenn sie nur von treuen Herzen und treuen Lippen allezeit dabei sind, wenn sie nur ihre Zeugnisse in ihrem Glauben und in ihrem Leben dergestalt ablegen, daß sie ihr Licht leuchten lassen vor den Leuten, daß sie ihre gute Werke sehen, alle diese erlangen dadurch auch die größte Glückseligkeit, und fürtrefflichste Ehre. Denn da Jesus Christus mit seinem theuren Evangelio die einzige Quelle alles wahren Trostes und Heils vor Menschen ist; so ist es gewiß allemal die allerseeligste Sache, ein treuer Zeuge von Christo Jesu zu seyn. Geseegnet muß es nothwendig seyn vor uns selbst, geseegnet vor

Matth. 11.
7-9. 11.

Matth. 5, 16.

vor andere, die unsere Zeugnisse hören und sehen, wie an dem Exempel des heiligen Pauli erhellet: wir haben euch bezeuget, spricht er, daß ihr wandeln soltet würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.

1. Thess. 2.
v. 12.

O wie viel Ruhe! o wie viel Trost ist das alsdenn vor das arme Gewissen! wenn wir so von unserm Heylande und seinem heiligen Worte viele Zeugnisse ablegen, und bey solchen Zeugnissen viele Treue beweisen lernen! Es bestehet ganz gewiß darinne die größte Glückseligkeit vor uns, wenn wir treulich von Christo in Lehre und Leben zeugen. Das große Zeugnis eines guten Gewissens, das wir dadurch erlangen, macht selbst diese große Glückseligkeit mit aus. Denn ie treuer wir in Lehre und Leben, in Worten und Werken, in Freud und Leid, in Leben und Sterben von Christo und seinem Evangelio zeugen; ie sicherers Zeugnis kriegt unser Gewissen, daß auch wir in unserm Beruf und Stande treulich gewandelt haben. Wenn daher der heilige Paulus sich vor nichts anders als vor einen Knecht und Apostel Jesu Christi bekennt; so richtet er sich bald darauf selber damit auf, und spricht seinem Herzen den großen Trost zu: unser Ruhm ist der, nemlich das Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in Einfaltigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch. Was hatte Johannes vor Nutzen davon, und was war er es gebessert, daß er in der Wüsten ein so strenges Leben führte, und von der Wahrheit zeugete? War es nicht das gute Gewissen, daran ihm so viel gelegen war, und deswegen er sich nicht um das gute Zeugnis wollte bringen lassen; er habe treulich gethan wie von ihm geschrieben, und was ihm vorgeschrieben stehe? So gerne sich demnach auch jedermann auf das Zeugnis seines guten Gewissens beruffet; und damit tröstet, so wenige haben doch in der

2. Cor. 1. 9.
1. 12.

That dieses große Gut. Aber unter allen, die treue Zeugen Jesu Christi sind, entbehret kein einziger diesen kostbaren Schatz, und starke Brust-Wehre.

Um desto zuverlässiger und gewisser ist daher endlich auch dieses, daß treue Bekenner und Zeugen Jesu Christi auch von dem Herrn Christo selber ein gutes Zeugniß zu hoffen haben. O welche Glückseligkeit ist das! o welche Ehre ist das! Wer diese erlangt, wer so glücklich ist; kann aller Lob-Sprüche der Menschen glücklich entbehren, und alle lägenhafte übele Nachreden und schmähsüchtige Lasterungen großmüthig erdulden, und gewiß überwinden. Wer ist aber nun so glücklich, und wer erlangt denn eine so große Seligkeit? Diejenigen ganz gewiß, und auch ganz allein, die hier auf Erden mit ihrem Glauben und mit ihrem Leben treue Zeugen von Jesu Christo gewesen sind. Wer mich bekennet vor den Menschen, ist das untrügliche Zeugniß des Herrn selbst, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Und o wie schön! o wie erquickend! und ergötzend wird nicht das Zeugniß des Herrn zu seinen treuen Zeugen selber lauten:

Matth. 10. 9. 32. Kommt her, ihr Geseegneten meines Vaters, ererbet das Reich das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset: ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Denn werden ihm die Gerechten zwar antworten, und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränkt? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackt, und haben dich bekleidet? wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: wahrlich ich sage euch: was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir.

E. 25. 34.

mir gethan. So groß ist die Glückseligkeit: ein treuer Zeuge Jesu Christi zu seyn! So gewiß ist sie!

Zueignung.

O! wie sehr wünsche ich nun, daß diese ganze werthe Versammlung aus lauter Zeugen Jesu Christi bestehen möge. Mein Wunsch geht noch weiter. O! wie herzlich wünsche ich, daß gegenwärtige ganze Versammlung aus lauter treuen Zeugen Jesu Christi bestehen möge. Es ist nicht zu viel gewünscht: es ist kein unnötiges noch überflüssiges Verlangen.

Ich gestehe zwar gern zu, daß vornemlich wir, die wir zu öffentlichen Lehrern der Gemeinden gesetzt sind, zu aller Zeit treue Zeugen von Jesu Christo und seinem heiligen Worte seyn müssen, und immer weiter werden: und wehe uns, wenn wir es nicht sind: wehe uns, wenn wir es nicht werden: wehe uns, wenn wir nicht in und vor denen Gemeinden alles treulich bezeugen, was wir von Jesu Christo gehöret und gelernt haben.

Allein, meine Werthe! warum legen denn die Lehrer des Göttlichen Wortes vor den Ohren derer Gemeinden stets so viele Zeugnisse von Christo Jesu ab? Warum reden sie denn zu ihnen so viel von den heylsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi, und von der Lehre der Gottseligkeit? Warum schäme n sie sich denn gleichwohl bey der offenbahren, allgemeinen, und ganz unerhörten Verachtung und Verspottung, dennoch des Zeugnisses ihres Herrn nicht? Geschiehet es nicht unter andern auch darum, damit die Gemeinden auch selber treue Zeugnisse in ihrem Glauben und in ihrem Leben von ihrem treuen Heylande ablegen lernen? Denn würde es wohl jemahls genug befeuzet und beklaget werden können, wenn die Hirten- und Lehrer der Gemeinden mit ihrem Erz-Hirten und Meister von denen Gemeinden bekennen müsten: wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Und o! wie geschwind können nicht bey diesen gefährlichen Zeiten solche Stunden über die Christlichen Gemeinden kommen, da sie genöthiget werden öffentliche Zeugnisse von ihrem Heylande und seinem theuren Evangelio abzulegen, und da es nur ihr einzig

20 Die große Glückseligkeit ein Zeuge J. C. zu seyn.

ger und bester Trost seyn muß, wenn sie nur in dem Bekenntnisse von ihrem Heylande treu verbleiben können? Viele Gemeinden sind schon in diese schwere Probe gekommen: viele stehen noch in dieser harten Probe: und wer weiß ob nicht auch dieser Christlichen Gemeinde und Stadt noch solche Probe von Christo ihrem Herrn vorbehalten ist, da sie auch mitten unter Drangsalen, auch mitten unter Verfolgungen, auch mitten unter öffentlichen Lästerungen ihres Christlichen Glaubens-Bekenntnisses thätige Beweise von ihrer Treue gegen Christum und sein seligmachendes Evangelium führen soll? Ehe denn nun solche Stunden der Anfechtung kommen: ehe wir uns nun von den Feinden des lautern Evangelii über unserm Bekenntniß und allerheiligsten Glauben verspottet, gedrückt und verfolgt sehen müssen; so laßet uns halten an der Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken, denn er ist treu, der sie verheissen hat. Und laßet uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reitzen zur Liebe und guten Werken. Und wenn nun solche saure Stunden selber kommen: o! so laßt uns getreu seyn bis an den Tod, so will uns Jesus Christus die Crone des Lebens geben.

Ebr. 10. v. 23-24.

Offenb. 2. v. 10.

Es ist auch ohnedem eine große Pflicht wahrer Christen, sich in ihrem Bekenntnisse und Glauben an Jesu allezeit treu erfinden zu lassen. Seyd aber allezeit bereit, fordert deswegen der heilige Apostel von denen Christen, zur Verantwortung iedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist; und das mit Sanftmüthigkeit und Furcht: und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch affterreden, als von Uebelthätern, zu schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. O! wie wohl wird dabey allen denen gerathen seyn, die dieser treuen Vermahnung treulich nachleben? o! wie unerschrocken werden sie dabey ihren Lästerern und Verfolgern unter die Augen treten können? o! wie getroßt werden sie auf die Hülfe und den Beystand ihres allmächtigen Heylandes allezeit hoffen, und sich darauf verlassen können, wenn sie also in guten und in bösen, in frölichen und in traurigen, in Lebens- und in Todes-Stunden treulich wahrnehmen des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu!

1. Petr. 3. v. 15-16.

Ebr. 3. 1.

Go, Herr ich hoff auch ie, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herzen und Glauben fassen: Gibst ihnen bereit die Seligkeit und läßt sie nicht verderben: O Herr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und selig sterben. Amen!